Universität Augsburg
Akademisches Auslandsamt

Erfahrungsbericht

Studium an der UA:	Vergleichende Literaturwissenschaften
Jahr des Auslandsaufenthaltes:	2016
Land:	Spanien
Stadt:	Madrid
Praktikumseinrichtung:	Universidad Politécnica de Madrid
Homepage:	http://www.upm.es/

Nachdem ich während eines früheren Master-Studiums schon ein Semester an der Universidad Politécnica de Madrid in Spanien verbrachte hatte, ergab sich für mich kurzfristig die Möglichkeit, im Rahmen eines Praktikums zurückzukehren.
Die dortige Leiterin des Erasmus-Büros, die zu allen Austauschstudenten ein ausgezeichnetes und sehr herzliches Verhältnis pflegte, wies mich darauf hin, dass ein Praktikum zu vergeben wäre.
Auf Grund meiner sehr guten Erfahrungen an dieser Universität und in der Stadt Madrid, bemühte ich mich sofort um eine Erasmusförderung.
Diese wurde mir dann von Frau Alt-Rudin von Seiten der Universität Augsburg trotz der kurzen Vorlaufzeit auch genehmigt und so konnte es auch schon losgehen.

Zu aller erst: Madrid ist eine großartige Stadt. Es dürfte wenige Städte in Europa geben, in denen sich alles so sehr mischt wie hier. Mario Vargas Llosa, der berühmte peruanische Schriftsteller, sesshaft in Madrid, stellte erst kürzlich fest: „es una ciudad en la que nadie se siente extranjero“ (Es ist eine Stadt, in der sich niemand fremd fühlt). Man muss nur durch den Retiro-Park schlen-dern oder in einem der unzähligen Cafés einen café „solo“ oder „con leche“ trinken, sofort wird man diesen Ausspruch verstehen.
Die Stadt an sich ist wunderschön und sehr international (sie wird auch das NYC von Europa ge-nannt). Es gibt ein riesiges Angebot an Freizeitaktivitäten jeglicher Art, Bars, Clubs, Museen, Musik, Parks… Madrid schläft nie, wenn man will kann man 24h am Tag 7 Tage die Woche „high life“ ha-ben. Das ist auch der einzige Knackpunkt, wer Ruhe und Kleinstadtatmosphäre liebt, sollte viel-leicht eher nicht nach Madrid gehen.
Die Lebenshaltungskosten variieren sehr stark, Einkaufen/ Bars/ Clubs im Zentrum sind teuer, wenn man sich dann mal besser auskennt, kann man auch günstiger leben. Alle Museen und sonstige Sehenswürdigkeiten haben mindestens einmal pro Woche zu bestimmten Zeiten freien Eintritt. Inkl. Miete sollte man mit mind. 700€/ Monat rechnen, will man viel machen eher Richtung 1000€.
Es gibt viele Organisationen, manche von Erasmus, die Reisen, Events, Sportveranstaltungen, Stadtführungen, Kennenlernabende, Kurse etc in und um Madrid anbieten. Die Liste ist lang und da die Konkurrenz hoch ist, sind die Preise auch recht billig. Wenn man mit internationalen Studenten zusammen kommen will, ist man hier genau richtig. Wer sein Auslandssemester auch dazu nutzen möchte, ein bisschen zu reisen, profitiert von sehr billigen Inlandflügen auf die Balearen und Kana-ren sowie nach Marokko. Mit Langstreckenbussen oder „blablacar“ (Mitfahrzentrale) erreicht man günstig alle Ziele auf dem Festland.

Der größte Ausgabenpunkt sind sicherlich die Mietkosten. Essen & Trinken lässt sich gut und güns-tig, mieten nur mit sehr viel Glück.

Dieses Mal musste ich nicht nach einer Wohnung suchen, da ich bei einer Freundin einziehen konn-te. Als ich zum ersten Mal nach Madrid kam, hatte ich bereits von daheim im Internet nach Woh-nungen gesucht; es gibt hier eine Vielzahl von Seiten. Allerdings wollte ich nirgends einziehen, ohne zuvor die Gegend und meine Mitbewohner kennengelernt zu haben. Also zog ich erst einmal in ein Hostel und suchte vor Ort. Der Wohnungsmarkt in Madrid, gerade für Studenten, ist riesig und es gibt ein stetiges Kommen und Gehen. Infos bekommt man in Hostels, an der Uni oder im Internet, es gibt auch viele Facebook-Seiten. Gute Wohngegenden für Studenten sind Moncloa, Chamberri, Arguelles, Centro, Chuecas, Malasana, La Latina, Retiro, Madrid Ríos bzw. alles, was im erweiterten Zentrum liegt („Puerta del Sol" ist der Mittelpunkt der Stadt). Die Mietpreise in Madrid sind relativ hoch, für ein WG-Zimmer in einer guten Lage muss man inkl. Nebenkosten mit ca. 300- 450 € rechnen.

Madrid ist groß, es leben im Großraum ca. 6 Mio. Menschen. Das erweiterte Zentrum ist allerdings relativ klein und man kann sich gut zu Fuß bewegen. Angenehmer ist es allerdings mit der Metro, die groß, modern und schnell ist und bestens funktioniert. Ein Monatsticket kostet ab 26 Jahren 55 €, es gibt keinen Studententarif. Unter 26 zahlt man 20 €. Ansonsten kann man sich 10er-Karten für 11€ kaufen, wenn man die Metro nur ab und zu benutzen möchte. Vom und zum Flughafen fällt ein Zuschlag von 3 € an, der im Monatsticket aber enthalten ist. Fahrradfahren ist möglich, auf Grund des extrem hohen Verkehrsaufkommens und der nicht vorhandenen Radwege allerdings nicht ganz ungefährlich.

Wer in den Sommermonaten nach Madrid will, muss sich auf extrem heiße Temperaturen einstel-len. Ab Juni zeigt das Thermometer eigentlich ständig über 30 °C an, im Juli und August geht es dann Richtung 40 °C. Dann heizt sich die Stadt so auf, dass es auch nachts nicht mehr richtig ab-kühlt. Im September wird es dann langsam angenehmer, wobei es auch hier noch deutlich über 30°C haben kann. Der Winter ist dann meistens durchgängig sonnig mit einigen Regentagen im November, tagsüber mit ca. 10-15 °C. Nachts kann es abkühlen (Madrid liegt auf über 650m NN). Darauf sind viele Wohnungen hinsichtlich Isolierung und Heizung nicht ausgelegt, was man bei der Suche beachten sollte. Ab März wird es dann wieder warm, wobei es dann auch ab und zu ein paar Regentage geben kann.

Nun zum Praktikum an sich.
Die Leiterin des Auslandsamtes an der Technischen Universität Madrid (UPM) hatte ein 2-monatiges Praktikum zur Unterstützung bei diversen Arbeiten zum „Mobility Blog" der Universität ausge-schrieben. Ich meldete sofort und bekam dann auch sehr schnell eine Zusage. Im Konkreten ging es dann um folgende Arbeiten:
- Bewertung, Verbesserung und Betreuung des „Mobility Blogs"
- Bewerben des Blogs sowie Akquise weitere Erfahrungsberichte
- Ansprechpartner für interne und externe Studierende

Der „Mobility Blog" ist ein Blog, der von der UPM vor einigen Jahren ins Leben gerufen wurde. Die Idee war es, dass sowohl ausländische Studierende als auch die eigenen Studenten ihre jeweiligen Erfahrung im Ausland als Bericht zusammenfassten, dieser dann hochgeladen wurde und so inte-ressierte Studenten sich einen Überblick verschaffen bzw. ein erstes Bild machen konnten.
Es wurde damals aber nur ein Upload-Bereich für externe Austauschstudenten geschaffen; des Weiteren gab es nur eine kleine Anzahl an Berichten zu lesen.
Meine Aufgabe war es nun, alle – sowohl in- als auch ausländische – Austausch-Studierenden der UPM der letzten 3 Semester anzuschreiben und sie zu bitten, mir ihre Berichte zukommen zu las-sen. Nach unzähligen Emails – die Begeisterung, einen freiwilligen Bericht zu schreiben, hielt sich bei den Allermeisten stark in Grenzen – hatte ich dann doch einige Berichte zusammen, die dann auf der Homepage eingepflegt wurden.
Da aus vielen Berichten zu entnehmen war, dass sich einige ausländische Studenten zu Beginn ihres Austausches noch nicht gut an der Uni und in der Stadt zurecht fanden, wurde ich dann auch auch noch beauftragt, ein sog. „Welcome Package" zu entwerfen. Dieses sollte auf wenigen Seiten Seiten alle relevanten Informationen zu Stadt und Uni zusammenfas-

sen, sodass sich der oder die die neue Studierende schneller in der Stadt eingewöhnen würde. Dieses Dokument musste auf Englisch erstellt werden, da viele ausländische Studenten bei Ankunft noch nicht gut Spanisch können. Es beinhaltete Informationen zur Uni, An- und Abfahrt inkl. Lageplan, Ansprechpartner, ner, Wohnungssuche, die Metro, Versicherung und noch den Hinweis auf die „Welcome Week“, die die an der UPM für alle Austauschstudierenden zu Semesterbeginn organisiert wird.
Abgerundet wurde meine Tätigkeit durch tägliche Büroarbeiten und als Ansprechpartner für zukünf-tige Austauschstudierende.
Gegen Ende des Praktikums ergab sich ein Wechsel der Zuständigkeiten und da die neue Chefin sich erst einarbeiten musste, war die Betreuung in den letzten 2 Wochen etwas weniger intensiv; dies empfand ich aber nicht als störend und so konnte ich in Ruhe alle Arbeiten zu Ende bringen. Das Feedback war dann auch sehr gut und ich war mit meinem Praktikum letztendlich vollends zufrieden.

Persönlich war es für mich eine sehr schöne Zeit, gerade vor dem Hintergrund, dass ich schon mal ein Semester in Madrid absolviert hatte. Da ich mich schon gut auskannte, hatte ich jetzt die Mög-lichkeit, neue Seiten dieser so vielfältigen Stadt kennenzulernen und tiefer in das spanische Leben einzusteigen. Spanisch konnte ich schon vor dem Praktikum sehr gut; trotzdem fühle ich mich jetzt sicherer und konnte mein Vokabular nochmals erweitern.
Und auch fachlich konnte ich etwas mitnehmen. Es war das erste Mal, dass ich mich eingehender mit einem Blog beschäftigt habe. Das Verwalten von unzähligen Emails zwang mich dazu, meine
Arbeitsorganisation anzupassen und auch der Arbeitsalltag in einem spanischsprachigen Team war eine interessante Erfahrung.

Noch kurz zum Ende:
Das Englisch der meisten Spanier ist eher nicht so gut und Grundkenntnisse der Landessprache erleichtern dann doch vieles. Ich habe aber auch Leute kennengelernt, die weder vor noch nach ihrem Austausch Spanisch konnten, wie gesagt, die Stadt ist voll von Studierenden aus der ganzen ganzen Welt, man kommt zur Not auch mit Englisch durch. Naja. Zusammenfassend kann ich Madrid nur empfehlen! Ich hatte eine wunderschöne Zeit dort, habe be viele neue Leute kennengelernt, bin in die spanische Kultur eingetaucht und konnte an der Uni Uni viele interessante Erfahrungen sammeln. Ich wünsche jedem, der in diese wunderbare Stadt Stadt geht, eine tolle Zeit. Bei Fragen kann man mich gerne kontaktieren. Suerte chavales!